



for a living planet®

WWF Projekt Schaalsee-Landschaft

Eine Landschaft mit europäischer Bedeutung

Entlang der gemeinsamen Landesgrenze von Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern erstreckt sich ein glitzerndes Band kleiner und großer Seen. Diese Seenkette und das umgebende Hügelland verdanken ihren Ursprung der Weichselkaltzeit vor rund 20.000 Jahren. Gletscher, das von ihnen mitgeführte Material und das spätere Schmelzwasser haben diese Landschaft geformt. Heute wechseln sich tiefe Klarwasserseen mit dunklen Mooreseen und nährstoffreichen Flachseen ab, umgeben von breiten Reetgürteln und wasserreichen Bruchwäldern, Torfmooren und Feuchtwiesen. Hier leben Fischotter (*Lutra lutra*), und die große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*), Kranich (*Grus grus*) und Eisvogel (*Alcedo atthis*). Hügelige Buchenwälder mit ungenutzten Altbaumbeständen ergänzen den Strukturreichtum. Sie bieten Greifvögeln und Höhlenbewohnern wie Spechten und Fledermäusen versteckte Nistmöglichkeiten. Die umliegenden Reste alter Kulturlandschaft prägt ein Netz aus Knicks, Hecken und Alleen. Die Vielfalt und enge Verzahnung der Lebensräume erklären das Vorkommen zahlreicher geschützter Pflanzen- und Tierarten und damit auch den großen Erlebniswert für die naturinteressierte Bevölkerung. Dies zu bewahren ist unser Ziel!



Die Schaalsee-Landschaft: ein Mosaik aus Wasser, Wald, Moor und Kulturlandschaft

Der Schaalsee ist das Kernstück dieses schutzwürdigen Gebietes. Er ist 2.300 Hektar groß und mit 72 Metern der

tiefste See der norddeutschen Tiefebene. Sein Markenzeichen sind die vielen Buchten, Halbinseln und Inseln. Es gibt daher keinen Punkt am Ufer, der einen Überblick über den gesamten See ermöglicht. Die Vielgestaltigkeit der Ufer wird geprägt durch ausgedehnte Röhrichte, Erlenbruchwälder und Hochufer mit altem Baumbestand. Diese Biotopvielfalt, das Verbot der Wasservogeljagd und die Einrichtung von Befahrenssperrzonen entwickelten den Schaalsee zu einem Refugium für viele störungsempfindliche Wasservogelarten. Während der Mauserzeit finden sich zum Beispiel bis zu 14.000 Reiherenten (*Aythya fuligula*) und bis zu 3.000 Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) auf dem See ein. Während der Rast- und Überwinterungszeit halten sich bis zu 40.000 Vögel in der Region auf. Besonders hervorzuheben sind die Rastbestände von Graugans (*Anser anser*) und Haubentaucher, die beide mit bedeutenden Anteilen ihrer europäischen Gesamtpopulation am Schaalsee vertreten sind. Auch die Rastbestände von Blessgans (*Anser albifrons*), Saatgans (*Anser fabalis*), Reiherente (*Aythya fuligula*), Löffelente (*Anas clypeata*) und Kranich (*Grus grus*) erreichen internationale Bedeutung. Der Schaalsee ist deshalb als europäisches Vogelschutzgebiet ausgewiesen.

Ein Bündnis für das gemeinsame Naturschutzziel

Nach der Aufhebung der innerdeutschen Grenze, die die Schaalsee-Landschaft durchtrennte, ergriff der WWF, der im Westteil des Schaalsees vor dem „Eisernen Vorhang“ schon seit 1969 Schutzprojekte für Kraniche und Seeadler durchführte, die Chance zur Einrichtung eines grenzübergreifenden großen Natur- und Landschaftsschutzprojektes auf einer Fläche von über 33.500 Hektar. Partner sind die Länder Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sowie das Bundesumweltministerium. Dessen damaliger Chef, Prof. Dr. Klaus Töpfer, empfahl dem WWF schon 1990, mit den territorial betroffenen Landkreisen einen Naturschutz-Zweckverband zu gründen, um dieses „Projekt von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ mit örtlicher Akzeptanz durchzuführen. Eile war nötig, denn Bodenspekulation und Intensivnutzungen fraßen sich bereits in die attraktivsten Landschaftsteile. Auch galt es, die von massiven Grenzanlagen durchschnittenen Biotope wieder zusammenzufügen. 1991 gründete der

WWF-Projekt – Schaalsee-Landschaft

WWF mit den Landkreisen Nordwestmecklenburg, Ludwigslust (beide Mecklenburg-Vorpommern) und Herzogtum Lauenburg (Schleswig-Holstein) den Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“. Die Satzung des Zweckverbandes fußt auf dem Kommunalrecht und sichert eine „Naturschutzdemokratie im Kleinen“: in der Verbandsversammlung entscheiden Kreistagsdelegierte und der WWF. Seine engagierte Arbeit hat dazu geführt, dass nach Ende des ersten Projektes ein Anschlussprojekt genehmigt wurde. Damit wurden bis Ende 2011 über 27 Millionen Euro, von denen Bund und Länder 90% zur Verfügung stellten, überwiegend für Geländekäufe und Renaturierungen eingesetzt.

Ein Pflege- und Entwicklungsplan, der in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz und den Naturschutzbehörden der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein und unter Beteiligung der örtlichen Öffentlichkeit entwickelt wurde, legt die konkreten Ziele und Naturschutzstrategien fest. Der Staat führt die hoheitliche Ausweisung von Naturschutzgebieten durch, der Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“ setzt seine Ziele ausschließlich mit Verträgen auf freiwilliger Basis um. Die ansässige Landwirtschaft wird über den Vertragsnaturschutz und Pachtverträge (extensive Grünlandpflege) in das Projekt eingebunden.

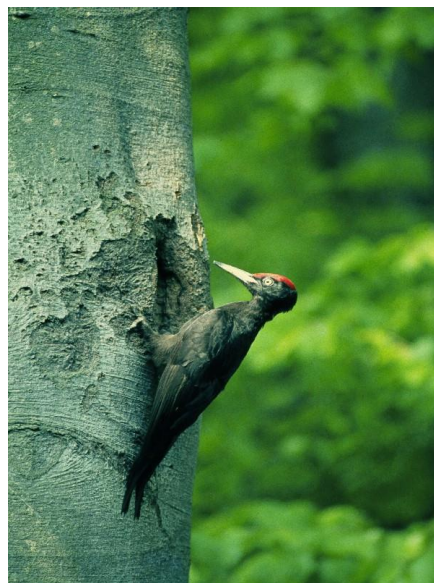
Der Zweckverband "Schaalsee-Landschaft" kauft vorrangig Flächen an, damit Seen, Moore und Wälder ihrer natürlichen Entwicklung überlassen werden können. Dabei erfolgt der Naturschutz mit den Menschen. Die 14.700 Hektar Kernzone sollen durch Naturschutzgebietsausweisungen der Länder einen dauerhaften Schutzstatus erhalten. Zur Sicherung der Feuchtgebiet-Biotopkomplexe sieht der Pflege- und Entwicklungsplan vor, intensive Landnutzungsformen in unmittelbarer Nachbarschaft von Naturschutzkernzonen durch Förderprogramme naturverträglich zu gestalten.

Als Teil des Zweckverbandes betreut der WWF die Eigentumsflächen und gestaltet die Ausweisung von Naturschutzgebieten im Sinne der Projektziele mit. In einem frühen Stadium ist Einfluss auf die regionalen Planungen zu nehmen, wobei es vor allem auf die Entwicklung und Lenkung eines "sanften" Tourismus ankommt, in dessen Mittelpunkt der rücksichtsvolle, für Naturschutzanliegen sensibilisierte Erholungssuchende steht. Mit Hilfe von Informationstafeln, ausgewählten Wanderwegen und Beobachtungstürmen wird den Besuchern durch den Zweckverband „Schaalsee-Landschaft“ und seine Kooperationspartner ein störungsarmes aber reizvolles Naturerlebnis in dieser attraktiven Landschaft geboten. Von den Maßnahmen profitieren die Menschen in der Region und es wächst

die Erkenntnis, dass durch Naturschutz durchaus neue Arbeitsplätze und Einnahmequellen entstehen können.

Neue Wildnis entsteht - Lebensraum für Kranich, Specht & Co

Bisher konnte der Zweckverband rund 4.650 Hektar wertvolle Waldflächen, Moore und Gewässer durch Ankäufe und Renaturierung sichern. Weitere 2.600 Hektar stellten die öffentliche Hand und andere Kooperationspartner für die Umsetzung der Projektziele zur Verfügung. Ein großer Teil dieser Flächen bleibt sich zukünftig selbst überlassen. Ein Schwerpunkt des Projektes liegt in dem Schutz und der Entwicklung standortheimischer Laubwälder: für 2.500 Hektar Wald ist eine natürliche Entwicklung ohne forstliche Nutzung festgelegt worden, darunter 1.650 Hektar Eigentumsfläche des Zweckverbandes. Ein Teil der Waldbereiche wird zunächst renaturiert, indem Entwässerungen von ehemaligen Feuchtwäldern rückgängig gemacht oder standortfremde Gehölze wie Fichten und Hybridpappeln entnommen werden.



Von der neuen Wildnis in den Wäldern profitieren vor allem Tierarten, die auf alte, totholzreiche Wälder angewiesen sind, wie z.B. Spechte und andere Höhlenbewohner wie Meisen oder Fledermäuse (Foto: Schwarzspecht).

Ein weiteres Augenmerk liegt auf dem Schutz der Seen: sieben besonders schützenswerte Seen wurden per Naturschutzverordnung von jeglicher Nutzung ausgenommen, auf anderen sind die Nutzungen zum Teil auf die Schutzziele ausgerichtet. Auf insgesamt ca. 3.000 Hektar Wasserfläche wurde die Wasservogeljagd endgültig eingestellt. Ferner ist es gelungen, die Anzahl der Boote auf dem Schaalsee zu begrenzen und großflächige Ruhezone auszuweisen.

WWF-Projekt – Schaalsee-Landschaft

Die Länder Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein haben bereits 7.700 Hektar als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Der überwiegende Teil des Kerngebietes wurde zudem als NATURA 2000-Gebiet ausgewiesen. Die Projektfläche in Schleswig-Holstein gehört zum rund 47.000 ha großen Naturpark Lauenburgische Seen, der in Mecklenburg-Vorpommern befindliche Teil wurde zu einem Biosphärenreservat von rund 30.000 ha erweitert. Wegen der besonderen Bedeutung dieser Großschutzgebiete stellen die Länder Mittel zur Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung bereit.

Die durchgeführten Sicherungs- und Biotopmaßnahmen haben einen positiven Einfluss auf die Bestände der Leitarten, die die Qualität von besonderen Lebensräumen widerspiegeln. So stieg allein im schleswig-holsteinischen Teil des Projektgebietes der Brutbestand an Kranichen durch die Wiedervernässung von Feuchtgebieten auf mehr als 50 Paare an. In den jetzt totholzreichen Wäldern sind allein 511 verschiedene totholzbewohnende Käferarten festgestellt worden. Sechs Seeadlerpaare brüten nun in der Schaalsee-Landschaft und für bis zu 40.000 Wasservögel stellt der Schaalsee einen nicht zu ersetzenden Mauser-, Rast- und Nahrungsraum dar.



Projektleitung	Sabine Reichle
WWF Deutschland Büro Mölln Hauptstr. 144 23879 Mölln	Tel. 04542/ 62 67 Fax: 04542/ 72 89 E-Mail: sabine.reichle@wwf.de
Dauer	seit 1991
Region	Deutschland

Informationen zum WWF

WWF Deutschland Tel. 030/ 311 777 - 0
 Info-Service Fax: 030/ 311 777 - 199
 Reinhardtstr. 18
 10117 Berlin E-Mail: info@wwf.de

WWF-Literatur zum Projektthema

- Am Schaalsee wächst wieder zusammen, was zusammengehört, 25 Jahre Feuchtgebietschutz, WWF-Journal 3/96
- Stand der Umsetzung im länderübergreifenden Naturschutzgroßprojekt „Schaalsee-Landschaft“, Natur und Landschaft, 2009, Heft 12
- Naturschutzgroßprojekt „Schaalsee-Landschaft“, Faltblatt des Zweckverbandes „Schaalsee-Landschaft“

Bezug über WWF, Fachbereich Naturschutz Deutschland, Mölln

Über eine Spende würden wir uns freuen!

IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22 •
 Bank für Sozialwirtschaft, Mainz •
 BIC: BFSWDE33MNZ